



**TABITHA**

GLOBAL CARE GERMANY

**Du hilfst. Wir helfen.**

# Liebe Freundinnen und Freunde,



das Wort des Jahres 2020 lautet: Corona-Pandemie. Wie kein anderes Wort steht das Wort als Synonym für das Jahr 2020. Das Coronavirus, das Ende 2019 in der chinesischen Stadt Wuhan erstmalig ausgebrochen war, verbreitete sich in kürzester Zeit in der ganzen Welt. Weltweit hat die Pandemie zu mehr als 1,5 Millionen Todesfällen geführt.

Im Jahresrückblick auf das Jahr 2020 hat uns ebenfalls die Corona-Pandemie beschäftigt. Lockdown – das war das „Schreckgespenst“ bei uns in Europa, aber auch in unseren Einsatzländern. Die gesamte Hilfsarbeit wurde gelähmt. Schulen und Ausbildungen geschlossen, und durch Ausgangssperren durften Menschen nicht mehr ihrer gewohnten Tätigkeit nachgehen. **Entwicklungshilfeminister Gerd Müller hat mit Blick auf Afrika darauf hingewiesen, dass auf die Corona-Pandemie eine Hunger-Pandemie folgt.**

Während in Europa die Regierungen versuchen, den wirtschaftlichen Schaden für Menschen auszugleichen, leben in Uganda und Sambia die Menschen „von der Hand in den Mund“. Tagelöhner und Kleinbauern leben von den täglichen Erträgen, aber bei einem Lockdown gibt es keine Chance auf ein Einkommen.

Wir haben immer wieder den Familien geholfen mit Lebensmitteln, Masken und Hygienemaßnahmen. Sicher konnten damit Menschenleben gerettet werden.

## „Wer auch nur ein einziges Leben rettet, rettet die ganze Welt!“

Dieser Talmudspruch ist in den Ring eingraviert, den die Juden Oskar Schindler als Geschenk übergaben. Ein gerettetes Leben mag wenig scheinen, gemessen an den großen Notlagen, dennoch bedeutet es für den einen Geretteten doch unermesslich viel. Sie haben bei der großen Aufgabe mitgeholfen und mit Ihren Spenden Menschenleben gerettet und Zeichen der Liebe gesetzt. Dafür danken wir Ihnen! Der biblische Dreiklang kommt dabei in Erinnerung: Glaube, Hoffnung, Liebe! Die Zeichen der Liebe bleiben den bedürftigen Menschen in Erinnerung.

Heute dürfen wir Ihnen den Jahresbericht 2020 überreichen. Unser positives Jahresergebnis war nur mit Ihrem Zeichen der Liebe möglich.

Lesen Sie hier von einigen Schlaglichtern aus der Hilfsarbeit. Im Namen des Vorstandes grüßt Sie herzlich Ihr Reinhard Berle

## Er läuft und läuft und läuft



... so lautete der Slogan einer weltweit bekannten Automarke. Leider kommen auch die besten Autos irgendwann an ihre Grenzen und müssen ersetzt werden. Während die SUV – Geländefahrzeuge (Sport Utility Vehicle) in Deutschland zu den beliebtesten Autos zählen, aber nicht wirklich notwendig sind, gehören sie in Uganda zu einer absoluten Notwendigkeit. Dort gibt es ein nicht enden wollendes Gelände und nur wenige gute Straßen. Die Tabitha Arbeit befindet sich zudem hauptsächlich im Landesinneren. **Ohne geeignetes Fahrzeug läuft da gar nichts.** Kein verletztes Kind kann zum Arzt transportiert werden und alle Projekte kommen zum Erliegen. Durch Spenden konnten wir unser altes Fahrzeug durch ein neues Geländefahrzeug ersetzen.

## Überflutungen in Uganda



Im Dezember 2020 waren einige Dörfer im Kayunga Distrikt überflutet worden. Der Viktoriasee und der Nil waren über die Ufer gelaufen und haben Häuser und Hütten mit Schlamm und Unrat verschmutzt. Durch fehlende Toiletten in den Dörfern drohten Seuchen, da das Wasser kontaminiert war. Tabitha hat den Familien geholfen.

## AIDS – eine weltweite Herausforderung

Rund um den Globus erinnern Organisationen am 1. Dezember an das Thema HIV/AIDS. Der Welt-Aids-Tag wurde erstmals von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) 1988 ausgerufen. Nach Schätzungen der WHO leben 38 Millionen Menschen mit HIV, aber davon wissen nur 81 % von ihrer Erkrankung. Weltweit infizieren sich im Jahr etwa 1,7 Mill. Menschen neu mit HIV.

Gerade in den Entwicklungsländern gibt es eine hohe Dunkelziffer und AIDS gehört zu den Tabuerkrankungen.

### Sie starb einen einsamen Tod

Linda Mukisa, Projektleiterin von Tabitha Global Care in Uganda, berichtet zu diesem Thema aus ihrem eigenen Leben: *„Im Jahr 1987 erkrankte meine einzige Schwester an AIDS. Damals gab es keine Informationen über die Erkrankung, aber sehr viele Mythen und Legenden. HIV-Erkrankte wurden stigmatisiert. Meine Schwester wurde in einem Raum eingeschlossen, es gab keine Kommunikation, Liebe oder Fürsorge. Das Essen wurde unter der Tür durchgeschoben. Sie starb einen einsamen Tod. Später studierte ich alles über die Krankheit und möchte heute den HIV-Erkrankten den Respekt, die Sympathie und Liebe bringen, die meine Schwester vermisst hat.“*

### Selbsthilfegruppen

Tabitha betreut AIDS-Selbsthilfegruppen in Uganda. Jede Gruppe hat zwischen 20-50 Teilnehmer. Es geht darum, den Frauen und Männern ihren menschlichen Wert zu vermitteln. Sie aus der Dunkelheit ins Licht zu holen. In den Selbsthilfegruppen werden kleine Projekte (Nutztierhaltung, Seifenherstellung, Handarbeiten oder Pilzzucht) gemeinsam durchgeführt, die eine Hilfe zur Selbsthilfe darstellen.

Ein Projekt war der Gemüseanbau, beispielsweise in Kimanto, im Luuka Distrikt. Die Frauengruppe hat gemeinsam über bessere Methoden des Anbaus gelernt und die Anpflanzungen auf dem Tabitha Projektland vorgenommen. Die Freude beim Ernten war dementsprechend groß. Die Produkte sichern für die Familien den Lebensunterhalt.



## Help Center in Uganda

Im Januar waren die Arbeiten am Help Center in Mukono soweit abgeschlossen und am 20. Januar konnte das Gebäude mit Patenkindern und Eltern oder Betreuern zum ersten Mal für eine Veranstaltung genutzt werden. Die Freude war groß. In dem Zentrum ist das Tabitha-Büro untergebracht, und es soll eine Begegnungsstätte für Bedürftige und Menschen in Not sein.



Während der Corona-Zeit waren die Schulen geschlossen und Kinder und Jugendliche waren vielfach auf sich allein gestellt. Im Help Center wurde eine Betreuung für Kinder und Jugendliche angeboten. Dazu gab es Kurse im Nähen oder zur Herstellung von Schuhen. 60 Kinder besuchten täglich die Angebote.

*Für Patenkinder und betreute Familien gab es immer wieder ein Kinderfest. Bis zu 400 Kinder waren dazu gekommen.*



## Hurra, die Schule brennt!

So lautet der Titel der Filmkomödie aus dem Jahr 1969 mit dem unvergessenen Peter Alexander. Der Titel trifft sicher den Wunsch vieler Kinder, aber ganz anders die Situation, wenn es gar keine Schule gibt, über die man sich als Kind ärgern kann. Diese Situation betrifft viele Kinder in Uganda und Sambia. Da sind unzählige Kinder vom Bildungssystem abgeschnitten, weil es keine Schulgebäude gibt oder die Eltern sich die Gebühren nicht leisten können.

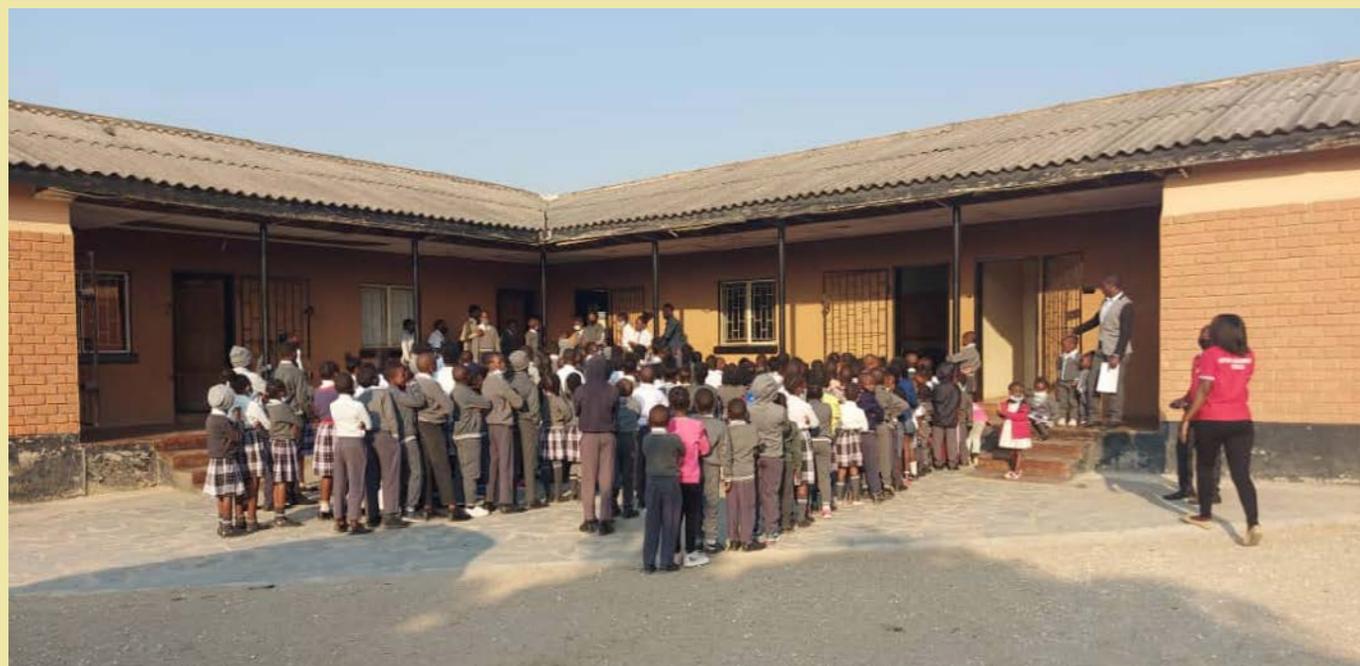
### Das Schulsystem

Uganda und Sambia war lange englische Kolonie, darum entspricht das Schulsystem dem von Großbritannien. Es gibt eine Schulpflicht für die Primary School (Grundschule). Aber viele Familien können sich die Schule nicht leisten, da Schuluniform, Bücher, Stifte und Hefte selbst bezahlt werden müssen. Die Secondary School bis zur 12. Klasse können nur wenige Kinder besuchen. Der Schulabbruch trifft vor allen Dingen Mädchen, da Jungs in der Gesellschaft ein höheres Ansehen genießen.

### Schlüssel der Zukunft

Wer zur Veränderung der Menschen beitragen will, muß in die Zukunft der Kinder investieren. Dabei ist Bildung ein entscheidender Schlüssel für die Zukunft. Die Reinirmgard Schule in Lusaka, Sambia wurde bereits 1997 gegründet. An der Schule lernen 300 Kinder im Alter von 4 bis 14 Jahren. Die Schüler kommen aus benachteiligten Familien.

In Kawolokota, Uganda konnten wir durch Finanzierung von Fly and help und der AIC family and friends eine neue Schule einweihen. Die Tabitha Kinder Care School ist eine Pre-School für 120 Kinder. Drei Lehrer waren engagiert dabei, die Kinder auf das Leben und das Lernen vorzubereiten. Aber dann kam die COVID-19 Pandemie, die Schulen geschlossen werden.



## Wie eine Ausbildung Leben verändert

Eine der großen Aufgaben von Tabitha Global Care besteht darin, den Analphabetismus zu beseitigen und für weniger privilegierte Menschen eine fundierte Grundlage für ein selbständiges Leben zu schaffen. Eine der Möglichkeiten sind unsere Nähzentren in Uganda und Sambia.

### Abschluss des ersten Kurses

Am 7. Februar 2020 wurden in einer feierlichen Zeremonie in Kawolokota, Uganda die Zertifikate an junge Frauen überreicht. Nach einem sechsmonatigen Kurs haben zuvor von 40 Absolventinnen 39 ihre Prüfung im Nähzentrum bestanden. Unter diesen jungen Frauen sind Mütter, die ihre Schule vorzeitig abgebrochen haben oder aus absolut armen Verhältnissen kamen. Wie zum Beispiel die 18-jährige Regina. Nach dem Tod der Eltern mußte sie die Schule abbrechen, jetzt konnte sie im Nähzentrum eine Ausbildung absolvieren.

### Eine Heimatlose findet ihren Weg

Als Shamiso aus Sambia sechs Monate alt war, starb die Mutter. Sie hat keine Erinnerung an ihre Mutter. Heimatlos wurde das kleine Mädchen innerhalb der Verwandtschaft weitergereicht. Shamiso durfte die Schule besuchen. In der 7. Klasse wurde sie schwanger und verließ die Schule.

Vor zwei Jahren kam sie in Kontakt mit dem Nähzentrum in Lusaka, Sambia. Sie lernte nähen und fertigt inzwischen Schuluniformen und Kleidung an. Diese Ausbildung motivierte die junge Frau auch ihre Schule abzuschließen, inzwischen steht sie kurz vor ihrem Examen.



## Ich habe einen Traum – I have a dream

So lauteten die berühmten Worte am 28. Mai 1963 von Dr. Martin Luther King vor dem Lincoln Memorial in Washington D.C. Wer vermag die ungezählten Kinderträume zu ermessen, die in einer armseligen Hütte in Uganda oder Sambia geträumt werden? Der Traum von genügend Essen oder der Traum von einer Schulausbildung und einem guten Beruf?

### Aus der Hütte auf die Universität

Augustine ist noch ein kleiner Junge da starb der Vater, die Mutter ist krank und kann sich nicht um die Kinder kümmern. Er wächst bei der Oma in einer armseligen Hütte auf. Was für Träume gibt es in seinem armseligen Leben? Auf jeden Fall den Traum von menschenwürdigen Lebensbedingungen. Durch eine Patenschaft kommt Hoffnung in das junge Leben. Augustine besucht die Schule und absolviert sie mit Erfolg. Seine Patenmutter ist bereit, auch für sein Studium aufzukommen. Er studiert Business und Administration an der Makerere-Universität in Kampala, Uganda. Mit einem Bachelor konnte er nun sein Studium erfolgreich beenden.



### Ein Mädchen am Rande des Todes

Die Lebensgeschichte von Sylvine aus dem Kongo ist unendlich leidvoll. Als 11-jährige kommt sie eines Tages von der Schule nach Hause, im Elternhaus findet sie die ermordeten Eltern und Geschwister. Die Rebellen sind noch im Haus und vergewaltigen mit mehreren Männern das Mädchen. Verletzt und am Rande des Todes bleibt sie liegen. Eine Nachbarin findet Sylvine und hilft ihr, sie wird in die Familie aufgenommen und erhält Hilfe durch eine Patenschaft. Sie darf ihre Schule zu Ende führen und einen Kurs in Ernährung absolvieren. Ich habe einen Traum, dass Kinder wie Sylvine, Moses und Augustine durch eine Patenschaft in ein neues verändertes Leben starten können.



### Ein 13-jähriger in der Verzweiflung

Moses war gerade in der 7. Klasse, als er erfuhr, dass seine Patenschaft beendet wurde. Er war verzweifelt und wollte nicht mehr leben, denn mit dieser Entscheidung einer anderen Organisation wurde seine Schule vorzeitig beendet. Als Projektleiterin Mailles Ndao aus Sambia den Jungen in seinem Dorf fand, saß er traurig vor seiner Hütte. Sie eröffnete ihm die Möglichkeit der Fortsetzung der Patenschaft durch Tabitha. Der Junge war skeptisch aufgrund seiner schlechten Erfahrungen. Hoffnung zeigte sich auf seinem Gesicht und er versprach, die gereichte Hand der Hilfe zu ergreifen und fleißig zu lernen. Inzwischen studiert Moses in der 11. Klasse und ist hochmotiviert, schließlich ist er der Erste in seiner Familie mit einer so guten Schulbildung. Die Veränderung im Leben von Moses konnte mit der ermutigenden Hilfe durch seinen deutschen Paten erreicht werden.



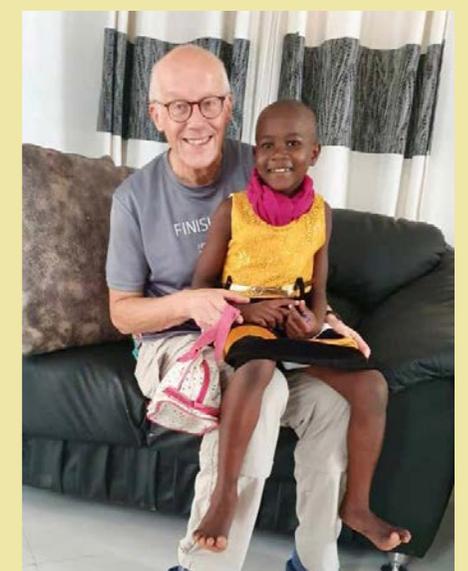
### Patenschaften – die persönlichste Form der Spende

Kinder aus benachteiligten Familien haben kaum eine Chance aus dem Kreislauf der Armut herauszukommen. Die Übernahme einer Patenschaft für ein Kind aus Uganda oder Sambia verändert das Leben des Kindes nachhaltig. Zum Beispiel die kleine Leticia aus Uganda. Die Mutter ist an HIV/AIDS erkrankt, der Vater hat nach ihrer Geburt die Familie verlassen. Die Mutter versucht mit Gelegenheitsarbeiten das Überleben zu sichern, aber die Not ist in der Familie ständiger Gast. Auch die leidvolle Geschichte von Webby aus Sambia bewegt unsere Herzen. Der Junge lebt bei der Oma. Seine Mutter ist psychisch erkrankt, nachdem sie mehrfach vergewaltigt wurde. Durch die Patenschaften ist Hoffnung in die Familie getragen worden.



### Besuch beim Patenkind

Der Besuch beim Patenkind stellt ein besonderes Erlebnis für beide Seiten dar, auch wenn die Möglichkeiten dazu eingeschränkt sind. Im Februar 2020 besuchte unser Vereinsmitglied Hans-Erich Seum sein Patenkind. Die kleine Anna freute sich über die Begegnung und bedankte sich für die Unterstützung aus dem fernen Deutschland.



## Am eigenen Schopf aus dem Sumpf

### Ziegenprojekt mit Geschenkkertifikat

Die Geschichten des deutschen Adligen Hieronymus Carl Friedrich Freiherr von Münchhausen dienen der Belustigung und zeigen zugleich die Unmöglichkeit, sich am eigenen Schopf samt Pferd aus dem Sumpf zu ziehen. Das Wesen der Selbsthilfe bedeutet, die eigenen Probleme in die Hand zu nehmen, nachdem ich einen Anstoß zur Hilfe erhalten habe. Hilfe zur Selbsthilfe gehört zum Prinzip der Entwicklungshilfe. Unser Ziegenprojekt in Uganda läuft schon seit Dezember 2018. Seitdem sind viele Ziegen an bedürftige Familien übergeben worden. Aber was ist daraus geworden? Hier ein positives Beispiel.

### Eine Oma mit sechs Enkeln

Die Großmutter Mutesi aus Kimanto, Uganda kümmerte sich um 6 Enkelkinder. Die Lebensverhältnisse waren bedrückend, die Eltern der Kinder an HIV/AIDS erkrankt oder bereits verstorben. Wie kann man einer Großmutter in solchen Verhältnissen helfen? Eine Ziege – ein weiteres Familienmitglied – lieferte Milch für die Kinder, eine wesentliche Unterstützung zum Lebensunterhalt. Nach kurzer Zeit – bei Ziegen 150 Tagen – wurden drei Zicklein geboren. Weitere Trächtigkeit kam dazu. Schließlich konnte Mutesi acht Zicken gegen ein Kalb eintauschen. Der Bestand an Tieren konnte kontinuierlich erweitert werden, inzwischen gibt es drei Ziegen und ein Kalb. Praktizierte Hilfe zur Selbsthilfe!



Der kleine Arafat hilft fleißig der Oma bei der Versorgung der Tiere.

Hilfe zur Selbsthilfe hat unterschiedliche Aspekte. Es ist eine Ermutigung für die Menschen, zu erleben, dass sie nicht allein gelassen werden. Eine Ziege wird dabei zu einem Zeichen der Liebe. Andere finden Wege aus der Depression, indem sie Verantwortung für ihre Tiere übernehmen. Inzwischen wurde das Ziegenprojekt auf Sambia erweitert, und auch dort haben Familien sich über die neuen Familienmitglieder gefreut.

## Sicheres Wasser – bessere Gesundheit

### Neue Brunnen in Dörfern Ugandas

Sicheres Trinkwasser in ausreichender Quantität und annehmbarer Qualität ist eine zentrale Voraussetzung für gute Gesundheit. Trinkwasser trägt auch zur Armutsbekämpfung bei, denn eine gute wirtschaftliche Entwicklung sichert den Familien in den ländlichen Regionen ein nachhaltiges Auskommen. Für die meisten Europäer ist Wasser ein selbstverständliches Gut und jederzeit verfügbar. Für 11 Prozent der Weltbevölkerung schlicht unvorstellbar. Laut Berichten der Vereinten Nationen und der Weltgesundheitsorganisation haben weltweit 768 Millionen Menschen keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser. Davon leben über 40 Prozent von ihnen in Afrika. Dort fehlt es an Hausanschlüssen, öffentlichen Zapfstellen, Bohrungen, geschützten Schachtbrunnen, Quellen oder Regenwasser-Anlagen.

### Sechs Kilometer zum Wasser

Die tägliche Versorgung der Familie mit Wasser ist in Entwicklungsländern traditionell eine Angelegenheit von Frauen und Kindern. Schätzungen sprechen von mindestens 72 Prozent weiblicher Wasserträger. Oft fehlt ihnen die Zeit, um eine Schule zu besuchen oder einem Beruf nachzugehen, denn in den ländlichen Regionen brechen die Wasserträger bereits vor Sonnenaufgang auf, um oft weite Wege zur nächsten Wasserstelle zu gehen – durchschnittlich sechs Kilometer. Das Wasser, das sie dort erhalten, ist häufig schlammig, mit Infektionserregern verschmutzt und wird in Krügen und Kanistern, die bis zu 25 Kilo wiegen, nach Hause getragen. Auf den weiten Wegen





entsteht oft noch eine andere Problematik: junge Mädchen werden vergewaltigt und infizieren sich an AIDS. Um ein menschenwürdiges Leben führen zu können, braucht jeder Mensch die Möglichkeit, innerhalb einer kurzen Wegdistanz Wasser beschaffen zu können.

### Veränderung der Not mit dem Prinzip 1 + 3 = 4

Im zurückliegenden Jahr konnte Tabitha in acht Dörfern Ugandas Wasserprojekte verwirklichen. Die Brunnen wurden zu 75 % durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Entwicklung und Zusammenarbeit (BMZ) gefördert. Konkret: bei einem Anteil von 2.500 Euro legt das BMZ 7.500 Euro dazu, und ein neuer Brunnen kann entstehen. Für 8.000 Menschen (pro Brunnen etwa 1.000 Personen) bedeutet dies täglich einen Zugang zum Trinkwasser auf kurzen Wegen.

In jedem Dorf wurden Bohrbrunnen mit Handpumpen installiert und Hygiene-Seminare durchgeführt. Ein verantwortliches Komitee kümmert sich um die technische Funktionsfähigkeit der Anlagen, sorgt für Sauberkeit, kassiert und verwaltet das Wassergeld. Jeder Bewohner des Dorfes zahlt ein Wassergeld, damit Kleinreparaturen selbstständig durchgeführt werden können. In den Hygiene-Seminaren wurde nach dem WASH Prinzip (Clean Water, hygiene and sanitation for a disease free community) Grundlagen der Hygiene vermittelt. In feierlichen Einweihungszeremonien wurden die Brunnen an die Bevölkerung übergeben.



## Delegationsreise

Im Februar 2020 – vor dem weltweiten Ausbruch der Corona-Pandemie – wurde wieder eine Delegationsreise nach Uganda durchgeführt. Die Gruppe bestand aus acht engagierten Freundinnen und Freunden. Auf dem Foto die Gruppe aus Deutschland mit Projektleiterin Linda Mukisa während einer Einweihungszereimonie eines neuen Brunnens. Dabei wurde das hohe Gut des Trinkwassers für ein Dorf erneut verdeutlicht.



## Geschichten aus dem Alltag

### Wie ein kleiner Junge wieder Freude bekam

Die Eltern von Jonathan haben HIV/AIDS, sein Status ist nicht bekannt. Der Junge wächst nur mit der Mutter auf, da der Vater bald nach seiner Geburt die Familie verlässt. Im Alter von 2 Jahren verbrühte sich der kleine Boy mit kochendem Wasser auf der offenen Feuerstelle. Heftige Verbrennungen und Narben zeichneten seinen jungen Körper. Der Kopf lag schief auf seiner Schulter, Nerven waren verletzt. Im Juli 2020 konnten wir einen Chirurgen finden, der den inzwischen 6-jährigen Jonathan operierte und dem Jungen damit wieder Lebensfreude schenkte.



## Nicht alles war abgesagt...

### Corona-Pandemie

Sonne war nicht abgesagt, Beziehungen waren nicht abgesagt, Liebe war nicht abgesagt, Hoffnung war nicht abgesagt, Zuwendung war nicht abgesagt ... und beten war nicht abgesagt...

Die Corona-Pandemie mit allen Auswirkungen hat die Welt in Atem gehalten. Da wurden kleine liebevolle Zuwendungen so unendlich wichtig. Die Menschen in Afrika erleben die Situation mit Angst und Unsicherheit, plötzlich gibt es einen totalen Lockdown und der Präsident von Uganda spricht von einem „Krieg gegen einen unsichtbaren Feind“.

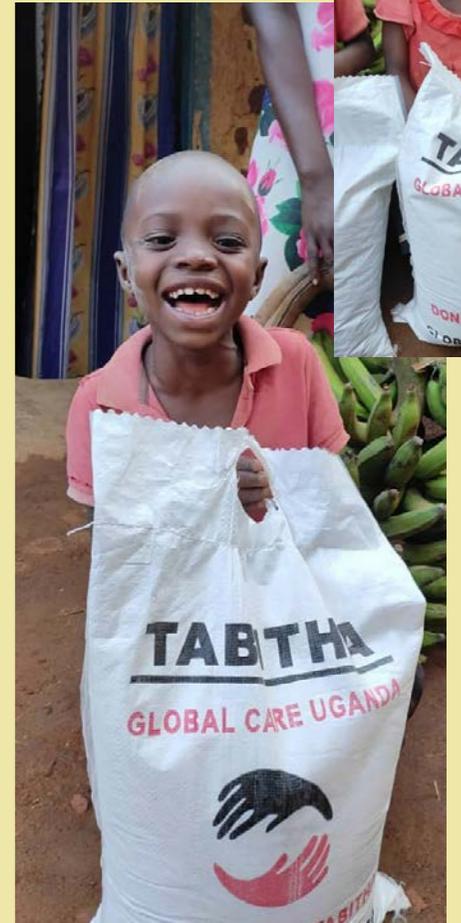
Dieser unsichtbare Feind hat uns alle beschäftigt. Insgesamt ist Afrika sicher besser durch die Pandemie gekommen als von der WHO befürchtet. Über die Gründe rätseln noch die Experten. Dennoch besteht die große Unsicherheit bei den Menschen und sie haben sterbende Angehörige erlebt. Ohne eine gesundheitliche Vorsorge, ohne Perspektive auf Hilfe und ohne die Mittel, um sich Gesundheit zu kaufen – bleibt nur die Angst vor dem unsichtbaren Feind!

Die einfachen Maßnahmen des Händewaschens scheitern an der fehlenden Seife oder dem sauberen Wasser. Die AHA-Regel – Abstand, Hygiene und Atemschutzmaske – mussten wir alle neu lernen. Ähnlich erging es den Menschen in Afrika. Abstand halten zum Mitmenschen, häufiges Händewaschen und mit Maske herumlaufen, all das waren wichtige Lernschritte auch in Uganda und Sambia.



### Nach Corona kam der Hunger

Eine Gesellschaft, die überwiegend „von der Hand in den Mund“ lebt, kommt bei einem Lockdown schnell an die Grenzen der Belastbarkeit. Märkte und Schulen geschlossen, der Dienstleistungsverkehr lahmgelegt – das Leben wurde auf den Kopf gestellt. Es war naheliegend, dass schnell eine Hunger-Situation entstand. Der Zusammenhang von fehlender Nahrung und Anfälligkeit von Krankheiten wurde deutlich. Menschen starben ohne medizinische Hilfe zu Hause. Wir haben den Familien mit Grundnahrungsmitteln geholfen. Diese Zeichen der Liebe durch die gelieferten Lebensmittel haben die Familien ermutigt.



## Dorfhelferin mit Herz

Die emotionale ZDF-Serie von der Dorfhelferin Katja Baumann (Simone Thomalla) gibt Einblicke in die Vielfalt der Tätigkeit: vom Kühe melken bis zur tröstenden Umarmung.

Unsere „Dorfhelferinnen“ Mailes Ndao und Linda Mukisa stehen vor ähnlichen Herausforderungen, nur dass es keine nette Abendunterhaltung darstellt, sondern die nackte Wirklichkeit.



### Hoffnungslose Situationen

Die Großmutter Mariana (63 Jahre) aus einem Randgebiet von Lusaka, Sambia hat ihre Kinder durch HIV/AIDS verloren. Eine Tochter wurde mehrfach vergewaltigt, sie ist seitdem nicht nur an AIDS, sondern auch psychisch erkrankt. Ihre Kinder haben alle keinen Vater kennengelernt. Die Frau kann nicht mehr eigenständig leben, sie ist auf Hilfe von Mariana angewiesen. Dazu kommen die sechs Enkelkinder, die bei der Oma leben. Nach einer Lebensmittelgabe dankt Mariana Gott und den Spendern.



Auch die 50-jährige Slyvia steht vor einer hoffnungslosen Zukunft. Sie ist an AIDS erkrankt, der Ehemann bereits der Krankheit zum Opfer gefallen. In ihrer kleinen gemieteten Hütte in Kimanto, Uganda sieht sie nur noch Dunkelheit, sie leidet an depressiven und psychischen Störungen. Sechs Kinder wollen versorgt werden, durch Feldarbeit versucht sie die Familie zu ernähren.



Aus dem Dorf Kimanto im Luuka Distrikt gibt es viele ähnliche Schicksale, wie die Lebensgeschichte von Rehema. Sie ist ein Waisenkind aus einer muslimischen Familie. Im zarten Alter von 13 Jahren wurde sie mit einem älteren Mann verheiratet. Der Ehemann starb vier Jahre später an AIDS, und sie hatte bereits 4 Kinder. Sie wurde wieder an einen älteren Mann verheiratet und hat drei weitere Kinder geboren. Rehema hat keine Schule besucht oder irgendeine Ausbildung absolviert. Nach dem Tod des zweiten Ehemanns wurde sie mit dem Bruder des Verstorbenen verheiratet, und 3 weiteren Kindern schenkte sie das Leben. Inzwischen hat sie auch die Kinder ihres verstorbenen Bruders aufgenommen.



Durch diese und andere Lebenssituationen sind Linda und Mailes herausgefordert mit Herz und Tatkraft zu helfen. Aber wodurch erfahren sie Motivation? Mailes formuliert auf diese Frage folgende Antwort: „Wenn ich die hoffnungslosen Situationen sehe, dann verleiht mir die Gewißheit Motivation, nicht allein im Boot zu sitzen, sondern gemeinsam mit den Sponsoren die Hilfe weiterzugeben. Nach dem Verteilen der Gaben, erlebe ich ein dankbares Lächeln auf den Gesichtern, und ich sehe die Veränderung im Leben der Menschen, dabei erfahre ich einen tiefen Sinn für meine Tätigkeit. Die Lasten werden mit den Sponsoren geteilt. Das verzauberte Lächeln auf dem Kindergesicht ist ein wunderbares Geschenk.“



Linda erklärt auf die Frage nach der Motivation: „Vor einigen Jahren war ich in einer ähnlichen Situation. Ich habe bei anderen Familien um etwas zu Essen gebettelt, aber nichts bekommen. Oft habe ich 16 Stunden im Garten anderer Leute gearbeitet, nur um eine Mahlzeit für mich und meine Kinder zu bekommen. Ich habe immer wieder gebetet, dass Gott mich aus diesem Elend errettet. Wenn ich diese armen Familien sehe, dann sehe ich meine eigene Lebenssituation, und ich möchte den Familien das geben, was ich mir damals gewünscht habe. Wenn ich dann mit den Familien auf dem Boden sitze und mich mit ihnen identifiziere, dann sehe ich mein eigenes Leben und ich mache ihnen deutlich, dass ich eine von ihnen bin, nichts besonderes. Die Quelle meiner Motivation ist die Freude und das Lächeln auf den Gesichtern und die hoffnungsvolle Veränderung bei den Kindern.“



## Bericht des Vorstands

### Nur wer neue Wege geht, wird neues Land sehen!

Dieser Gedanke hat uns zur Gründung von Tabitha Global Care e.V. im Jahr 2016 bewegt, denn die Herausforderungen der weltweiten Not rufen nach neuen Wegen. Wir unterstützen Bedürftige in Uganda und Sambia dabei, ein menschenwürdiges Dasein zu leben: Durch gezielte Projekte geben wir einen Anstoß zur Selbsthilfe. Mit Tabitha folgen wir dabei der Überzeugung, Menschen in Not mit Warmherzigkeit und Liebe zu begegnen. Sie in ihrer notvollen Situation aufzurichten und ihnen ein Leben in Würde zu ermöglichen. Einige zentrale Aspekte prägen den Lebensrahmen eines jeden Menschen – dazu zählen beispielsweise Familie und Kinder, Grundversorgung und Gesundheit, Schulbildung und Einkommen. Wenn einer dieser Bereiche nachhaltig beeinträchtigt wird, sind wir

auf die Gemeinschaft unserer Mitmenschen angewiesen. Tabitha Global Care ermöglicht es, zielgerichtet zu helfen. Dabei liegt es uns am Herzen, die Unterstützerinnen und Unterstützer über die Fortschritte vor Ort auf dem Laufenden zu halten, sodass ein persönlicher Bezug entsteht. Der Name Tabitha oder Tabea geht auf die Erzählung in der Apostelgeschichte 9 zurück. Dort wird von einer Frau berichtet, die durch ihre Warmherzigkeit, Liebe, Hilfsbereitschaft und das Teilen Ihres Reichtums aufgefallen ist. Sie gab viele Almosen. Als sie starb war große Traurigkeit angesagt. Der Apostel Petrus wurde gerufen – vermutlich, um am Grab einige tröstende Worte zu sagen. Aber Petrus richtete Tabitha durch Gottes Vollmacht wieder auf und gab sie der Familie zurück.

### Organisation und Leitung

Der Sitz des Vereins ist Fritzlar. Aus dem dort angesiedelten Büro wird das operative Geschäft für die Hilfsarbeit betrieben. Nach der Satzung arbeitet Tabitha mit den Organen Vorstand und Mitgliederversammlung. Der Vorstand besteht aus fünf Mitgliedern:

#### **Reinhard Berle**

*(1. Vorsitzender)  
Fritzlar, Pastor i.R.*

#### **Gerhard Glesel,**

*(2. Vorsitzender),  
Kelkheim,  
Geschäftsführer DZB Bank*

#### **Eve Rotthoff,**

*Kassel,  
Abgeordnete des  
Hess. Landtages a.D.*

#### **Friedhelm Odewald,**

*Hünxe,  
Pflegepädagoge und -manager*

#### **Alexander Kiel,**

*Korbach,  
Geschäftsführer und  
Zahntechnikermeister*

Die 39 stimmberechtigten Mitglieder (Stand Mai 2021) des Vereins treffen sich ein- bis zweimal jährlich zu einer Mitgliederversammlung. Dazu kommt eine große Anzahl von ehrenamtlichen und engagierten Personen.

### Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Tabitha Global Care Germany e.V. hat mit dem Jahr 2020 das 5. Geschäftsjahr seit der Gründung im Jahr 2016 abgeschlossen. Der Verein hat sich zur Aufgabe gemacht, Nächstenliebe und Verantwortung für notleidende Kinder, Jugendliche und deren Familien zu wecken. Ebenso geht es darum, zur Überwindung dieser Not beizutragen. Dabei wird der „Eine-Welt“-Gedanke zugrunde gelegt, der einen partnerschaftlichen Umgang betont und auf Hilfe zur Selbsthilfe setzt.

Um die vielfältigen Aufgaben in den Einsatzländern durchführen zu können, ist Tabitha auf Spenden und Zuwendungen angewiesen. Die Gewinn- und Verlustrechnung weist ein positives Jahresergebnis aus. Im Jahr 2020 konnte ein Ergebnis von 481.086 Euro erreicht werden. Damit wurde das Ergebnis aus 2019 um 70.327 Euro (14,62%) gesteigert. Zu diesem ermutigenden Resultat haben 354 Spenderinnen und Spender sowie Sponsorinnen und Sponsoren beigetragen. Hilfeempfänger waren ca. 250.000 Menschen in drei Ländern (Uganda, Sambia, Kongo). Das relativ hohe Guthaben von 180.964 Euro zum Jahresende

2020 ergibt sich aus geplanten Projekten, die aufgrund der weltweiten Corona-Pandemie noch nicht umgesetzt werden konnten.

Die Erfolge in der Entwicklungshilfe verdankt Tabitha Global Care e.V. seinen Spenderinnen und Spendern, den Sponsorinnen und Sponsoren sowie den verlässlichen Partnerorganisationen in den Einsatzländern. Mainstream

### Projekte und Länder

Tabitha Global Care Germany e.V. arbeitet mit selbstständigen und eigenverantwortlichen Partnern zusammen, sofern die satzungsgemäßen Aufgaben übereinstimmen. In den Entwicklungsländern erfüllt der Verein seinen Auftrag, indem er Projekte und Programme mit registrierten NROs (Nichtregierungsorganisationen) partnerschaftlich durchführt. Im Jahr 2020 wurden erneut Projekte in unseren Fokusländern Uganda und Sambia gefördert. Zusätzlich haben wir auch im Kongo unterstützt.

### Organisation in Uganda

Am 20. Mai 2015 wurde Tabitha Global Care Uganda (TGCU) offiziell als Hilfsorganisation (NRO) staatlich anerkannt und registriert. Tabitha wird überprüft durch einen unabhängigen Wirtschaftsprüfer und das staatliche Büro für gemeinnützige Organisationen. Die Lizenz wird im dreijährigen Rhythmus erneuert. Geleitet wird Tabitha Global Care Uganda von einem Board of Directors (BOD) bestehend aus fünf Personen. Executive Director ist Linda Mukisa. Von Uganda aus werden auch Patenkinder im Kongo betreut.

### Organisation in Sambia

Am 28.12.2016 wurde Tabitha Global Care Zambia (TGCZ) offiziell als Hilfsorganisation (NRO) staatlich anerkannt und registriert. Die Lizenz wird im dreijährigen Rhythmus erneuert. Geleitet wird Tabitha Zambia von einem Board of Directors (BOD) bestehend aus sieben Personen – entsprechend der dortigen gesetzlichen Vorgabe. Executive Director ist Mailles Ndao, die gleichzeitig Präsidentin der Church of God ist.

## Wie Tabitha aktiv wird

### 1. Hilfe zur Selbsthilfe

*Hilfe zur Selbsthilfe: Schlagwort und Lösung für viele Probleme.*

Der Schlüssel zur Selbsthilfe liegt in der Vermittlung von Wissen. Tabitha Global Care arbeitet nach diesem Prinzip, denn Bildung ist die Grundlage für eine bessere Zukunft. Eine fundierte Schulausbildung stellt die Weichen für die Zukunft von Kindern und Jugendlichen.

Mit armen Frauen werden Selbsthilfegruppen gebildet, um auf diesem Wege Wissen zu vermitteln. Im Moment betreut Tabitha elf Gruppen mit jeweils 15–50 Teilnehmenden in Uganda. Vielfach bewegt diese Frauen das Tabuthema HIV/AIDS. Es geht um Aufklärung und Schutzmaßnahmen sowie darum, betroffenen Frauen Beistand zu vermitteln. In den Selbsthilfegruppen werden kleine Projekte gefördert und regelmäßig betreut. Dazu zählen beispielsweise: Nutztierhaltung (Hühner, Ziegen, Schweine ...), Seifenherstellung, Pilzzucht oder Gemüseanbau. Die regelmäßigen Meetings in den Gruppen dienen nicht nur der Wissensvermittlung – diese ermöglichen auch Gemeinschaft, Austausch und soziale Kontakte. Dadurch wird das Selbstbewusstsein der Frauen gestärkt und das Leben

der Dorfgemeinschaft positiv verändert.

### 2. Sicherung von Kinderrechten

Immer noch leben eine Milliarde Mädchen und Jungen in Armut. Mehr als 171 Millionen werden ausgebeutet, über 200.000 werden in Kriegen und Konflikten eingesetzt. Kinder brauchen unseren Schutz. Um ihnen eine bessere Zukunft zu ermöglichen, benötigen sie den Zugang zu Bildung, eine gewaltfreie Erziehung sowie eine gute Ernährung. Die Vereinten Nationen haben bereits 1989 mit ihrer Kinderrechtskonvention die Rechte der Kinder festgeschrieben. Fast alle Staaten der Welt haben sich darauf geeinigt. Eine konsequente Umsetzung ist notwendig, sodass solche Vereinbarungen keine reinen Lippenbekenntnisse bleiben. Tabitha setzt sich dafür ein, dass Kinder in einem geschützten Rahmen aufwachsen können und eine Schulbildung erhalten.

### 3. Patenschaften

Tabitha vermittelt Patenschaften für bedürftige Kinder. Bis Ende 2020 wurden 92 Kinder durch Patenschaften betreut. Es entsteht ein 1:1 Verhältnis zwischen dem Paten bzw. der



Patin und dem Kind. Da die unterstützten Kinder in einer Familie leben, gehen die Mittel in die Familie oder – je nach Situation – direkt in die Schule. Dabei steht die Ausbildung des Kindes im Fokus der Hilfe, da in dieser der Schlüssel für eine bessere Zukunft liegt. Für die Spende zur Patenschaft erbitten wir einen monatlichen Betrag zwischen 30 bis 50 EUR. Für die Schule fallen je nach Alter des Kindes unterschiedliche Kosten an, um Gebühren, Uniform, Hefte und Stifte sowie die Mahlzeiten zu decken. In der Grundschule reichen häufig bereits 10 Euro monatlich, aber in den höheren Klassen müssen oftmals 30 Euro pro Monat aufgebracht werden. Zu einer gesunden Entwicklung des Kindes zählt auch die Ernährung. Bei den betreuten Familien handelt es sich um bedürftige Menschen. Aus diesem Grund werden manchmal auch Grundnahrungsmittel in die Familien gereicht. Mit den Projektpartnern im Einsatzland wird die jeweilige Lebenssituation des Kindes individuell gehandhabt.

#### 4. Humanitäre Hilfe

Immer wieder erschüttern Katastrophen unsere Welt. Tabitha Global Care arbeitet in einem Netzwerk von erfahrenen Partnern, um schnell und effizient zu helfen. Dabei werden die Betroffenen von Anfang an in die Planung und

Umsetzung der Maßnahmen mit einbezogen – dies ist zentral, um eine nachhaltige, positive Wirkung zu erzielen. Beispielsweise angesichts der Überflutung in Uganda im Jahr 2020 war die Zusammenarbeit mit Nichtregierungsorganisationen im Lande sehr hilfreich. Bei medizinischen Einsätzen haben wir bereits erfolgreich mit Ärzten von Rotary Clubs aus Uganda kooperiert.

#### 5. Sozialarbeit

Sozialarbeit zählt zu den Aufgaben des jeweiligen Staats. In den Entwicklungsländern sind jedoch viele Regierungen noch weit davon entfernt, eine hilfreiche Sozialarbeit zu leisten. Entweder fehlen die nötigen Mittel oder diese werden in andere Bereiche investiert. Tabitha lädt Menschen in Gemeinschaftszentren ein, um dort effizient zu helfen. Dazu zählen Therapieangebote – etwa bei Missbrauch, Gewalt oder Krankheit. Außerdem sind die Zentren eine Anlaufstelle für Kinder und Familien in Not. Gemeinsam werden Lösungen für die jeweiligen Probleme gesucht. Dabei stehen die Mitarbeiter auch immer im Gespräch mit den jeweiligen staatlichen Organen. Transparenz und Kontrolle Vertrauen ist gut – Kontrolle ist jedoch besser. Tabitha will sicherstellen, dass alle Spenden auch für den Zweck verwendet werden, für welchen sie

bestimmt sind. Daher werden die Patinnen und Paten sowie die Spenderinnen und Spender regelmäßig darüber informiert, wie die eingegangenen Gelder verwendet werden und welche Projekte davon profitieren. In Deutschland arbeitet Tabitha auf ehrenamtlicher Basis. Die Verwaltungsausgaben lagen 2020 bei 1,87 Prozent und sind nach DZI Angaben als „niedrig“ zu beurteilen. Tabitha verfügt über eine Richtlinie zur Zeichnungsberechtigung. Das Vier-Augen-Prinzip im In- und Ausland gehört selbstverständlich dazu. Tabitha lässt die Finanzen intern durch zwei Vereinsmitglieder kontrollieren und extern durch die Steuerberatersozietät Henschke, Knierim, Kohl in 34560 Fritzlar. Tabitha erfüllt die Prüfkriterien des Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI). Das Spendensiegel wird als Zeichen für Vertrauen, Transparenz und Effizienz vergeben. Tabitha führt Delegationsreisen zur Kontrolle der eingesetzten Mittel durch. Unterstützerinnen und Unterstützer können auf Selbstkostenbasis daran teilnehmen. Tabitha in Sambia und Uganda werden durch die jeweiligen Regierungen kontrolliert. Nur registrierte Organisationen erhalten eine Lizenz zum Arbeiten. Diese Lizenz wird nach jährlicher Vorlage eines Sach- und Finanzberichtes

durch einen externen Wirtschaftsprüfer verlängert. Tabitha Uganda hat einen AWARD gewonnen. Die ugandische Regierung prüfte insgesamt 250 Hilfsorganisationen. Dabei ging es um die Effektivität und Professionalität der geleisteten Arbeit. Unsere Partnerorganisation Tabitha Global Care Uganda wurde mit einem AWARD für den 1. Platz ausgezeichnet.

#### DZI-Spendensiegel

Das Spenden-Siegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) kann beantragt werden, nachdem zwei vollständige Geschäftsjahre nachgewiesen wurden. Seit dem 20.11.2019 trägt Tabitha dieses Spendensiegel als Zeichen des Vertrauens. Damit wird bescheinigt, dass mit den anvertrauten Mitteln sorgfältig und verantwortungsvoll umgegangen wird.



Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) bescheinigt: Geprüft + Empfohlen

Geprüft und empfohlen: Das Spenden-Siegel ist das Gütesiegel für seriöse Spendenorganisationen. Der Anteil der Werbe- und Verwaltungsausgaben an den Gesamtausgaben ist nach DZI-Maßstab

niedrig. Die Klassifizierung „niedrig“ wird verliehen, wenn dieser Kostenanteil unter 10% liegt. Tabitha Global Care e.V. hatte im Jahr 2020 einen Anteil für Werbe- und Verwaltungsausgaben von lediglich 1,87%. Die Wirksamkeit des Mitteleinsatzes wird überprüft, die Ergebnisse werden dokumentiert und veröffentlicht. Für das Marketing nutzt Tabitha bisher die sozialen Netzwerke sowie Informationen auf der Internetseite.

#### Ziele, Strategien, Chancen und Risiken

Die persönliche Beziehungspflege mit den Spenderinnen und Spendern sowie mit den lokalen Partnerorganisationen steht im Fokus der Strategie von Tabitha Global Care. Daher gilt es, eine hohe Servicequalität zu pflegen und die Zufriedenheit aller Stakeholder zu berücksichtigen. Zu diesen zählen auch öffentliche sowie weitere Zuwendungsgeber. Jedes erfolgreiche Engagement in Einsatzländern bedarf einer vertrauensvollen Kooperation mit lokalen Partnerorganisationen. Tabitha pflegt eine enge Zusammenarbeit und baut diese kontinuierlich weiter aus. Voraussetzung für eine Partnerschaft ist ein nach den jeweiligen Gesetzen des Landes registrierter gemeinnütziger Verein (NGO). Damit werden Risiken der Korruption minimiert, da durch Kontrollen

im Land einem Missbrauch von Mitteln der Boden entzogen wird. Tabitha Global Care Uganda wird durch ein unabhängiges Wirtschaftsprüfungsunternehmen kontrolliert sowie durch staatliche Behörden. Diese Kontrollen betreffen nicht nur die Finanzen, sondern auch die dargestellte Arbeit nach korrekten und wirtschaftlichen Gegebenheiten. Durch die Kooperation der lokalen Partner mit Dachverbänden, Behörden sowie Service-Clubs ergeben sich Bündelungen von Ressourcen, welche die Abläufe rationalisieren und dadurch Kosten senken. Die Ergebnisse der Wirkungsbeobachtung von Chancen und Risiken werden auf der Internetseite dargestellt.

#### Werte und Grundsätze

Entsprechend der christlichen Wertmaßstäbe geht Tabitha Global Care sorgfältig mit den anvertrauten Mitteln um und fordert von sich selbst professionelle Kompetenz, hohe Qualität, Effektivität und Effizienz. Eine offene und vertrauensvolle Kommunikation mit den Spenderinnen und Spendern, den Unterstützerinnen und Unterstützern sowie mit allen Interessierten gehört ebenso zu den Grundsätzen wie eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Partnerorganisationen in den Einsatzländern.

#### Prognose und Ausblick

Die Unterstützung der Menschen, die auf die Hilfe von Tabitha warten, wird auch im Jahr 2021 im Fokus stehen. Unser Engagement soll Menschen ein Leben in Unversehrtheit, Gesundheit und Menschenwürde ermöglichen, sodass sie ihr jeweiliges Potenzial ausschöpfen können. Um dieses Ziel zu verfolgen, arbeiten wir kontinuierlich daran, unsere Zusammenarbeit mit Kirchen, Vereinen, Firmen, Service-Clubs sowie mit den zahlreichen Einzelspendern effektiv und idealerweise auch langfristig zu gestalten. Aus den laufenden Entwicklungshilfe-Projekten versuchen wir zu lernen: Beispielsweise haben wir festgestellt, dass es schwierig ist, die Bewohnerinnen und Bewohner eines Wohnhausprojekts zu einer Mietzahlung zu motivieren. Neben der Armut ist dies vermutlich auch darin begründet, dass die Menschen sich auf die Unterstützung der deutschen Hilfsorganisation verlassen. Dies zeigt, dass bei künftigen Wohnhausprojekten der Gedanke der Hilfe zur Selbsthilfe künftig noch einen Schritt weitergedacht werden muss. Es bleibt zu prüfen, ob die kalkulierten Mietkosten beispielsweise durch betreute Gemeinschaftsprojekte oder andere vorab kommunizierte Maßnahmen erwirtschaftet werden können.

Bei Schulprojekten haben wir ähnliche Erfahrungen gemacht: Insbesondere Eltern, welche die Schule selbst gar nicht oder nur kurz besuchen, verstehen häufig nicht, weshalb sie für ihre Kinder eine Schulgebühr entrichten sollten. Hier geht es darum, Verständnis für die Relevanz und die Chancen der Schulbildung zu vermitteln und die Menschen gleichzeitig dabei zu unterstützen, dass sie diese Kosten bewusst einplanen und selbst tragen können. Mit Blick auf die Zukunft wollen wir unser Engagement intensivieren und ausweiten. Daher setzen wir uns zum Ziel, das Vereinsvermögen langfristig zu steigern. Die Grundlage dafür wird sein, die Kommunikation mit der Öffentlichkeit gezielter und regelmäßiger zu gestalten. Hierbei soll die vereinsintern bereits aktiv gelebte Transparenz über die eingesetzten Spenden als Maßgabe dienen, um weitere Menschen für die Unterstützung von Tabitha Global Care zu gewinnen.

Der Vorstand:  
Reinhard Berle, Gerhard Glesel,  
Eve Rotthoff, Alexander Kiel,  
Friedhelm Odewald

## Impressum:

Tabitha Global Care Germany e.V.  
Über den Bergen 6a, 34560 Fritzlar  
Telefon: +49 (0)5622-916545  
E-Mail: Kontakt@tabithaglobalcare.com

## Rechtsform

Tabitha Global Care Germany e.V. ist ein gemeinnütziger Verein, der am 18.05.2016 in Fritzlar gegründet wurde. Organe des Vereins sind die Mitgliederversammlung und der Vorstand. Der Vorstand ist als rechtlicher Vertreter des Vereins nach außen und innen verantwortlich. Der Verein wird beim Amtsgericht Fritzlar unter der Nummer 3868 geführt.

## Vertretungsberechtigter Vorstand:

Reinhard Berle (1. Vorsitzender), Gerhard Glesel (2. Vorsitzender), Eve Rotthoff  
Friedhelm Odewald, Alexander Kiel

## Freistellung

Tabitha Global Care Germany e.V. ist ein gemeinnützig anerkannter Verein. Im Freistellungsbescheid vom 18.08.2020, Finanzamt Schwalm-Eder, wird folgendes festgestellt. „Die Körperschaft ist nach §5 Abs. 1 Nr. 9 KStG von der Körperschaftsteuer und nach §3 Nr. 6 GewStG von der Gewerbesteuer befreit, weil sie ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigten mildtätigen und gemeinnützigen Zwecken im Sinne der §§ 51ff. AO dient.“  
Steuernummer: 24 250 10317

## Spendenkonten:

VR-PartnerBank Chattengau Schwalm-Eder  
IBAN: DE77 5206 2601 0000 2222 24  
KSK Schwalm-Eder IBAN: DE74 5205 2154 0110 2153 65

## Internet:

www.tabithaglobalcare.com  
facebook: Tabitha Global Care Germany

## Gestaltung:

Medienhaus Homberg

## Druck:

Saxoprint – TABITHA dankt der Firma Saxoprint für den kostenfreien Druck der Jahresberichte.

## Tabitha in Zahlen

### Im Mai 2021 wurde Tabitha Global Care Germany fünf Jahre alt. Was konnte bis Ende 2020 an Hilfe umgesetzt werden?

- 11 Gruppen mit jeweils 20 bis 50 Personen – alle mit der Erkrankung HIV/AIDS
  - 92 Patenkinder in der Familienhilfe
  - 183 individuelle Familien Selbsthilfeprojekte. Zum Beispiel:  
Nutztierhaltung (Hühner, Ziegen, Schweine),  
Anbau von Nahrung (Pilze, Gemüse),  
Handarbeiten (Körbe, Kleidung, Ketten, Seife)
  - 80 Klienten erhalten medizinische Hilfe aufgrund der HIV/AIDS Erkrankung
  - 17 Trinkwasserprojekte
  - 16 Hausprojekte
  - Flüchtlingshilfe
  - Zwei Ausbildungszentren für Schneiderinnen (Nähzentrum)
  - Eine Pre-School (Grundschule)
  - Eine Primary School
- Insgesamt haben ca. 280.000 Menschen von Hilfsmaßnahmen profitiert

## Aufstellung der Einnahmen und Ausgaben

Geschäftsjahr	2020 in EUR	2019 in EUR
<b>Einnahmen in EURO</b>		
Patenschaften, Familienhilfe	73.420,00	52.887,00
Freie Spenden	265.569,00	93.102,00
Zweckgebundene Spenden	50.594,00	113.265,00
Katastrophenhilfe	17.762,00	48.718,00
Geldauflagen (Bußgelder)	1.050,00	1.100,00
Zuwendungen öffentliche Hand (BMZ)	47.940,00	24.620,00
Andere Zuwendungsgeber	8.000,00	56.445,00
Sonstige Einnahmen, Guthaben aus Vorjahr	16.751,00	20.622,00
<b>Gesamteinnahmen:</b>	<b>481.086,00</b>	<b>410.759,00</b>
<b>Ausgaben:</b>		
Patenschaften, Familienhilfe	61.181,00	68.728,00
Wasserprojekte	30.500,00	45.850,00
Schulen, Gebäude	45.940,00	271.995,00
Projektförderung	76.810,00	0,00
Katastrophenhilfe	16.300,00	
Verschiedene Hilfsprojekte	63.765,00	846,00
Verwaltungskosten z.B. Bürobedarf	5.625,00	6.589,00
<b>Gesamtausgaben:</b>	<b>300.121,00</b>	<b>394.008,00</b>
<b>Rücklage aus 2020:</b>	<b>180.964,00</b>	

### Bestätigungsvermerk

Auftragsgemäß haben wir die Buchhaltung des Vereins Tabitha Global Care Germany e.V. für das Geschäftsjahr 01.01.2020 – 31.12.2020 geprüft. Auf Grund der vorliegenden Belege, der Kontoauszüge und den darüberhinausgehend erteilten Auskünften durch Herrn Berle wurde eine Gewinnermittlung erstellt. Der Verein verfügt aufgrund seiner Art lediglich über einen ideellen Bereich.

Die Bereiche „Vermögensverwaltung“ sowie „wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb“ und „Zweckbetrieb“ sind in diesem Verein nicht vorhanden.

Der letzte Freistellungsbescheid des Vereins ist für das Jahr 2019 am 18.08.2020 erlassen worden. Die nächste Körperschaftsteuererklärung ist für die Jahre 2020-2022 zu erstellen.

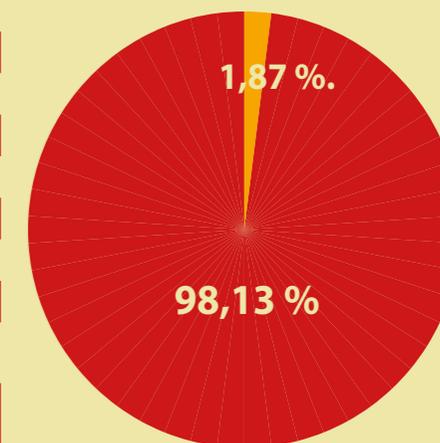
Ralf Kohl, Steuerberater

Der Anteil der Werbe- und Verwaltungsausgaben (5.625,30 EUR) an den Gesamtausgaben (300.121,00 EUR) beträgt in 2020 1,87%.

Bedingt durch die Corona-Zeit ergibt sich ein relativ hoher Anteil an Rücklagen. Das betrifft Projekte, die noch nicht verwirklicht werden konnten.

### Wie viel kommt an?

98,13 % – Verwaltung 1,87 %.



Steuerberatersozietät  
Hentschke · Knierim · Kohl  
34560 Fritzlar  
19.08.2021



**TABITHA**

GLOBAL CARE GERMANY

**Du hilfst. Wir helfen.**